

# zfwu

**Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik**  
**Journal for Business, Economics & Ethics**

## **herausgegeben von**

Prof. Dr. Thomas Beschorner (St.Gallen, Schweiz)  
Prof. Dr. Dr. Alexander Brink (Bayreuth)  
PD Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)  
Dr. Marc C. Hübscher (Hamburg)

## **Wissenschaftlicher Beirat**

Prof. Dr. Michael S. Abländer (Zittau)  
Dr. Dr. Thomas Bausch (Berlin)  
Prof. Dr. Georges Enderle (Notre Dame, USA)  
Prof. Dr. Eilert Herms (Tübingen)  
Prof. Dr. i.R. Hans G. Nutzinger (Kassel)  
Prof. Dr. Fabienne Peter (Warwick, UK)  
Prof. Dr. Reinhard Pfriem (Oldenburg)  
Prof. Dr. Birger P. Priddat (Witten/Herdecke)  
Prof. Dr. Andreas Suchanek (Leipzig)  
Prof. em. Dr. Peter Ulrich (St.Gallen, Schweiz)  
Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher (München)  
Prof. Dr. Josef Wieland (Friedrichshafen)

## **Berliner Forum**

**Rainer Hampp Verlag**

**ISSN 1439-880X**

## Impressum

Zeitschrift für Wirtschafts- und  
Unternehmensethik (**zfwu**)  
ISSN 1439-880X

### Anschrift

c/o Universität St. Gallen  
Institut für Wirtschaftsethik  
Girtannerstrasse 8  
CH-9010 St. Gallen

c/o Universität Bayreuth  
Institut für Philosophie  
Universitätsstraße 30  
D-95447 Bayreuth  
Tel.: +49-(0)921-554148

E-Mail: [redaktion@zfwu.de](mailto:redaktion@zfwu.de)  
[www.zfwu.de](http://www.zfwu.de)

### Herausgeber der **zfwu**

Prof. Dr. Thomas Beschorner  
(St. Gallen, Schweiz)  
Prof. Dr. Dr. Alexander Brink  
(Bayreuth)  
PD Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)  
Dr. Marc C. Hübscher (Hamburg)

### Herausgeber dieser Ausgabe

Prof. Dr. Jörg Althammer (Eichstätt-  
Ingolstadt)  
PD Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)  
Prof. Dr. Nils Goldschmidt (Siegen)

### Redaktion

Felix Meyer (Bayreuth)  
Lena Merkel (Bayreuth)  
Dana Sindermann (St. Gallen,  
Schweiz)

## Verlag

Rainer Hampp Verlag  
Marktplatz 5  
D-86415 Mering  
Tel.: +49-(0)8233-4783  
Fax: +49-(0)8233-30755  
[Rainer\\_Hampp\\_Verlag@zfwu.de](mailto:Rainer_Hampp_Verlag@zfwu.de)

### Bezugsmöglichkeiten

Das Jahresabonnement (3 Ausgaben:  
Februar/März, Juni/Juli und  
Oktober/November) kostet EUR  
60,00 inkl. Mehrwertsteuer und  
Versand. Studenten erhalten gegen  
jährliche Vorlage der Studienbescheini-  
gung 50% Ermäßigung. Der Bezug aus  
dem Ausland ist um EUR 11,10 teurer.  
Das Einzelheft kostet EUR 24,80 frei  
Haus.

### Copyright

Alle Rechte vorbehalten.

### Hinweise für AutorInnen

Manuskripte sind, sofern es sich um  
Erstveröffentlichungen handelt, der  
Redaktion jederzeit willkommen. Dazu  
möchten wir Sie bitten, Ihren Text  
vorher in die **zfwu**-Formatvorlage zu  
bringen (erhältlich bei der Redaktion  
und auf unserer Homepage) und ihn  
anschließend per E-Mail zu senden an:  
[redaktion@zfwu.de](mailto:redaktion@zfwu.de)

Jeder Beitrag unterliegt einem doppelt  
verdeckten Gutachterverfahren.  
Publikationssprachen sind Deutsch  
und Englisch.

Weitere Informationen und Autoren-  
hinweise unter:

**[www.zfwu.de](http://www.zfwu.de)**

## Editorial

Mit der vorliegenden **zfwu**-Ausgabe zu „Religion und Wirtschaftsethik“ greifen wir ein Thema auf, das angesichts der in den letzten Jahren zunehmenden Bedeutung von Religion in Politik und Wirtschaft von erheblicher Aktualität ist. Während vor wenigen Jahrzehnten noch die Überzeugung vorherrschte, dass Religion in naher Zukunft nur noch von historischem Interesse sein und bald flächendeckend in modernen Gesellschaften verschwinden würde, hat sich die Situation heute vollständig verändert. Religion – und in besonderer Weise der Islam – ist zu einem wichtigen Faktor in weltpolitischen Ereignissen geworden und zieht große Aufmerksamkeit auf sich. Religionen können sowohl beeindruckende als auch erschreckende Taten motivieren und dadurch, dass sie in Gemeinschaften praktiziert werden, die Lebensführung von Gruppen, Institutionen und ganzen Milieus prägen. Das hat nicht nur Auswirkungen auf den Bereich der Politik, der gewalt-samen Auseinandersetzungen und des Terrors, sondern auch auf die Ökonomie, wo etwa spezifische wertbasierte Positionen wirtschaftspolitische Entscheidungen beeinflussen oder religiös motivierte Anlagestrategien sich in Krisenzeiten als besonders resistent erwiesen.

Daher verwundert es ein wenig, dass sich für diese Ausgabe der **zfwu** kaum Einreichungen gefunden haben, welche die großen Religionen und insbesondere den Islam thematisieren. Vielmehr haben sich im Gutachterverfahren nur Beiträge durchgesetzt, die sich mit einer spezifischen Religion beschäftigen, nämlich dem Christentum. Dies ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass die Entstehung der modernen Ökonomie und der Wirtschaftsethik in einem engen Wechselverhältnis zum westlichen und somit christlich geprägten religiösen Umfeld und in Auseinandersetzung mit christlich beeinflussten Ideen geschah. Zugleich formulierte die christliche Religion eine fortwährende Kritik an einer entfesselten Ökonomie, wie zuletzt auch Papst Franziskus mit der Aussage „Diese Wirtschaft tötet“. Darüber hinaus hat die Christliche Gesellschaftslehre eine besondere Rolle für ordnungspolitische Fragestellungen gespielt, die gerade im deutschsprachigen Wirtschaftsethik-Diskurs besondere Berücksichtigung gefunden hat.

In dieser Ausgabe finden sich daher Beiträge, die sich mit dem religiösen Erbe und dem Verhältnis zur Ökonomie in historischer Perspektive beschäftigen, wie auch Beiträge, die die Bedeutung heutiger theologischer Perspektiven – insbesondere der Katholischen Soziallehre – für die Wirtschaftsethik diskutieren bis hin zu einem Beitrag, der aus religiösen Botschaften Motivation für moderne ökonomische Überlegungen zieht. Einige dieser Beiträge gehen auf Referate zurück, die zuerst auf Tagungen der Görres-Gesellschaft vorgestellt wurden.

Wir eröffnen die Ausgabe mit dem Hauptbeitrag des US-amerikanischen Ökonomen *Benjamin M. Friedman (Harvard)*, der die Entstehung und Herausbildung der Ökonomik aus dem Nährboden einer Moraltheorie mit religiösen Wurzeln beleuchtet. Der sich stetig wandelnde, religiös geprägte mentalitäts- und ideengeschichtliche Kontext des 18. und 19. Jahrhunderts, in dem sich die Hauptautoren einer frühen Politischen Ökonomie, wie Adam Smith, bewegten, bildet den Be-

zugspunkt für die Diskussion parallel verlaufender Veränderungen der Ökonomik. Friedman legt dabei den Schwerpunkt auf die religiösen Einflüsse, die maßgeblich waren für das Aufkommen der ökonomischen Idee der Gemeinwohlerstehung durch das Verfolgen individueller Interessen. Dabei kann man Adam Smiths Theorem der unsichtbaren Hand als religiöse Metapher deuten. Friedman zeigt den Einfluss von damaligen Veränderungen der Glaubensüberzeugungen auf Smiths Schriften. *Jörg Althammer (Eichstätt-Ingolstadt)* und *Bettina Hollstein (Erfurt)* kommentieren.

Die religiöse Überzeugung von Adam Smith und ihre Bedeutung für sein Werk ist auch Thema des Beitrags von *Michael S. Äßländer (Zittau)*. Der Autor verfolgt darin die These, dass Smiths religiöse Haltung deistisch war und diese das verbindende Element zwischen seinen Hauptwerken, *Theory of Moral Sentiments* und *Wealth of Nations*, bildet. *Bastian Ronge (Berlin)* nimmt hierzu kritisch Stellung.

Der Beitrag von *Ursula Notbelle-Wildfeuer (Freiburg)* rückt das gegenwärtige Verhältnis von Neoliberalismus, Katholischer Soziallehre und der Idee einer menschenwürdigen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung in den Mittelpunkt, wobei die ordo- als auch die neoliberale Konzeption als wichtiger Gesprächs- und Realisierungspartner für die christliche Sozialethik – hier insbesondere in den Versionen von Joseph Höffner und Oswald von Nell-Breuning – vorgestellt werden.

Joseph Höffner ist auch der Anknüpfungspunkt für den folgenden Beitrag. Höffner gilt als einer der Hauptvertreter der christlichen Soziallehre des 20. Jahrhunderts sowie Mitarchitekt der Sozialen Marktwirtschaft. Seine Studien über die Wurzeln des christlichen Sozialdenkens und die Wirtschaftsethik in der Spätscholastik (insbesondere in der Schule von Salamanca) sind Thema des Dissertationsprojekts von *Giuseppe Franco (Eichstätt-Ingolstadt)*, welches der Autor vorstellt und damit die Wurzeln wirtschaftsethischer Überlegungen noch weit früher verortet als etwa Friedman.

Der Beitrag von *Jakob Foissner (Linz, Österreich)* wendet sich schließlich der jüdischen Schrift (dem sogenannten Alten Testament) als Quelle für die Konzeption einer nachhaltigkeitsorientierten Finanzethik zu. Der so entwickelte Nachhaltigkeitsbegriff wird als Katalysator und Korrektiv moderner Anlagenethik offeriert.

Schließlich knüpfen *Thomas Beschorner* und *Martin Kolmar (beide St. Gallen, Schweiz)* mit einer Replik auf *Ingo Pies (Halle)* an einen Dialog zum Thema Verantwortung im wirtschaftsethischen Kontext an, welchen die Autoren in der ersten Ausgabe dieses Jahrgangs angestoßen haben.

Den Abschluss dieser Ausgabe bildet eine Rezension von *Hans G. Nutzinger (Kassel)* zu Bernhard Emunds Buch: Politische Wirtschaftsethik globaler Finanzmärkte sowie der Dank an unsere unermüdlichen Gutachter.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die **zfwu** mit Beginn des Jahrgangs 18 (2017) beim NOMOS Verlag erscheinen wird, und uns zugleich bei Rainer Hampp für die kontinuierliche Unterstützung seit Gründung der **zfwu** und die sehr gute und

kompliationslose Zusammenarbeit bis hin zum von ihm gründlich vorbereiteten Verlagswechsel sehr herzlich bedanken.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

*Jörg Althammer, Bettina Hollstein und Nils Goldschmidt*

# RELIGION UND WIRTSCHAFTSETHIK

hrsg. von Jörg Althammer, Bettina Hollstein und Nils Goldschmidt

Hauptbeitrag

363

## **Ökonomik: Eine Moralthorie mit religiösen Wurzeln**

*Benjamin M. Friedman*

Dass die Ökonomik eine Moralthorie ist, ist für Wirtschaftsethiker keine Überraschung. Dieser Beitrag zeigt aber auf, in welcher Weise religiöse Wurzeln die Ökonomik bei Ihrer Entstehung prägten und inwiefern der Wandel religiöser Ideen auch den Wandel in Bezug auf die Akzeptanz einer bestimmten Form von Ökonomik beeinflusst hat. Dabei wird auf vier entscheidende religiöse Vorstellungen verwiesen, die sich einerseits im Zuge des Niedergangs des orthodoxen Calvinismus entwickelten und andererseits im Rahmen der Debatte um Prä- und Postmillenaristen thematisiert wurden. Auch ohne den einschlägigen Autoren, wie Adam Smith, bestimmte religiöse Überzeugungen zuzusprechen, scheint das religiös geprägte mentalitäts- und ideengeschichtliche Umfeld maßgeblich die Ökonomik als Moralthorie beeinflusst zu haben.

Korreferat

372

## **Religion bei Adam Smith – mehr als ein kultureller Kontext**

Jörg Althammer und Bettina Hollstein

Beitrag

376

## **Adam, sag, wie hältst du's mit der Religion? – Religion und Kirche im Werk Adam Smiths**

*Michael S. Afsländer*

Die religiöse Einstellung Adam Smiths bildet seit mehr als 200 Jahren den Gegenstand zahlreicher Diskussionen und Interpretationsversuche. Bis heute ist der Stellenwert, den Religion in Smiths Leben und Werk einnimmt, weitgehend ungeklärt. These des folgenden Beitrages ist, dass Smith eine deistische Weltsicht vertritt, die als verbindende Klammer zwischen seinen Hauptwerken, *Theory of Moral Sentiments* und *Wealth of Nations*, interpretiert werden kann. Wie gezeigt werden soll, beruht Smiths Vorstellung einer harmonischen Weltordnung dabei wesentlich auf den Ideen seines akademischen Lehrers Francis Hutcheson.

Korreferat	
<b>Arbeit am Mythos</b>	398
<i>Bastian Ronge</i>	
Beitrag	
<b>Ordnung – Freiheit – Gerechtigkeit. Historische und systematische Bemerkungen zur Kompatibilität von Neoliberalismus und Katholischer Soziallehre</b>	403
<i>Ursula Nothelle-Wildfeuer</i>	
Neoliberalismus und Katholische Soziallehre intendieren eine menschenwürdige Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung, die zugleich die Funktionsfähigkeit der Wirtschaft garantiert. Die entsprechenden Mittel und Wege dorthin wurden in den entsprechenden Debatten allerdings unterschiedlich bewertet. Dennoch bleibt die ordo- bzw. neoliberale Konzeption für die christliche Sozialethik ein entscheidender Gesprächs- und Realisierungspartner.	
Dissertation	
<b>Von Salamanca nach Freiburg – Joseph Höffner und die Wirtschaftsethik der spanischen Spätscholastik</b>	423
<i>Giuseppe Franco</i>	
Beitrag	
<b>Du sollst dein Geld nachhaltig anlegen! – Ethische Geldanlage inspiriert aus der jüdischen Schrift</b>	433
<i>Jakob Foissner</i>	
Das Alte Testament bietet beeindruckendes Material für eine am Konzept Nachhaltigkeit orientierte Finanzethik. Um dieses Potential zu heben, wird die Heilige Schrift methodisch als historisches Produkt gesellschaftlicher Diskurse gefasst. Der daraus entwickelte Nachhaltigkeitsbegriff inspiriert und korrigiert moderne Anlagenethik.	
Replik	
<b>Locating Ordonomics – Reply to Ingo Pies’ Commentary “Taking or Locating Responsibility? An Ordonomic Perspective” in zfwu 17/1</b>	446
<i>Martin Kolmar und Thomas Beschorner</i>	

	Rezension
459	<b>Die Ethik globaler Finanzmärkte: <i>Contradictio in adiecto</i>?</b> <i>Hans G. Nutzinger</i>
469	Call for Papers
471	Dank an die Gutachter und Gutachterinnen
472	Jahresregister